Diagonale

CVJM Fellbach e.V.

August - Oktober 2022

Der Bart muß ab...

Es ist so weit, die Veränderung ist vollbracht. Ein neuer Abschnitt beginnt und doch ist es nur ein Bart.

Es fühlt sich anders an, es sieht auch gänzlich anders aus und der Pflegeaufwand ist ein anderer. Aber bleibt der Mensch nicht der gleiche oder birgt er nun auch Veränderungen? Macht eine Rasur direkt einen neuen Menschen aus einem? Die Antworten werden wir finden oder erkennen.

Vor über einem Jahr haben wir mit dem CVJM-Umbau 2.0 begonnen. Bei den letzten Mitarbeitertagen haben wir die Fahrt im Programm weiter angefeuert und wir biegen langsam auf die Zielgerade ein. Manches wurde auf den Mitarbeitertagen weitergesponnen Anderes fand seinen Abschluss und Neues wurde auch begonnen. Zu erwähnen wäre da die Entstehung eines Jugendausschusses. Hier ermöglichen wir jetzt jungen Mitarbeitern das Kennenlernen der Ausschussarbeit und deren Regelungen. Auch kann daraus wiederum ein Übergang in die direkte Ausschussarbeit leichter gelingen. Eine Veränderung, die mancher mit Nachdenklichkeit begleiten will, ein anderer aber die neuen Möglichkeiten und Gedanken sehen wird. „Bei dem Tatendrang und Innovationswillen unserer Jugend ist mir um die Zukunft in unserem Verein nicht bange.“ Hört man da ein langjähriges Mitglied sagen.

Nun sind dies keine neuen Erkenntnisse, Veränderungen geschehen, mit und ohne unser Zutun. Mit unserem Vertrauen auf Gott und seiner Begleitung können wir gewiss sein, das alles nach seinen Gedanken und seinem Willen geschehen wird.

Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und freudig seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. Prediger 3:1

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde. Prediger 3:1

Guido Lamm

PS.: Die Bartaktion zu Gunsten unserer Kinderpatenschaften der Kindernothilfe im Handball des CVJM Fellbach hat eine Spendensumme von bisher 150,33 Euro ergeben. Der Bart wog 13,5 gramm.

Startgedanken **2**

Der Bart muß ab…

Guido Lamm

Moment Mal! **4**

Anne-Katrin Mildenberger

Finanzen **5**

Hannes Laipple

„Auf der Suche nach den Reichtümern des Dagobert Duck“

Kurt Schmauder

Geberlaune

Bettina Maile

Ausschusswochenende **10**

Ausschuss- und Spartenwochenende in Tübingen

Sabine Beuttler

Baumpflanzaktion **11**

Partnerschaftsbaum gepflanzt

Hannes Jäkle

Ehemalige Jäkle / Umbauhelferfest **12**

Umbauhelferfest

Sandkastenaktion / DreiG **13**

Erik Maile

Lobpreis DreiG

Freizeiten - warum? **14**

Freizeiten – ein einzigartiges Erlebnis

Jan Beeh
Andreas Tewald

Survival Wochenende **16**

Simeon Balfanz, David Achenbach

Junge Erwachsenenfreizeit **18**

Disentis 2022

Matthias Henzler

Christival **20**

Sabine Beuttler
Kurt Schmauder
Frieder Beuttler

Christival 2022 in Erfurt **21**

Leonie Kirschke, Nina Mellert, Lina Rost, Nele Kristin Maile, Luisa Kirschke, Yasmin Frey

Posaunenchor / CVJM-Kalender **23**

Welcome back!

CVJM Kalender

Familienarbeit **24**

Das Familiencafé ist gestartet!

Jasmin Lindenmeyer, Steffi Lorenz

50 Jahre Patenschaften **26**

Pit Berner

Einladung an Flohmarkt-Anbieter

Andy Grüneisen

Impressum **31**

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan. […] Die Hilfe, die ihr meinen geringsten Brüdern und Schwestern verweigert habt, die habt ihr mir verweigert. (Mt 25, 40+45)

Oft geht mir diese Bibelstelle durch den Kopf, wenn ich mich auf dem Weg durch das berüchtigte Frankfurter Bahnhofsviertel zu meinem Arbeitsplatz befinde und mich frage, wie ich wohl helfen könnte.

Aber auch in Fellbach finden sich kranke, süchtige, einsame, arme, abgehängte, verzweifelte, obdachlose und traurige Menschen, die uns nicht egal sein sollten. Einfacher ist es natürlich, in seiner Blase zu bleiben, sich mit Menschen einer ähnlichen Sozialisierung, gesellschaftlichen Schicht und einem entsprechendem Bildungsniveau zu umgeben. Aber ist es das, was Jesus getan hätte?

Und auch als CVJM können wir uns die Frage stellen, ob wir im Leben aller Menschen unserer Stadt wirken oder hauptsächlich Menschen eines kleinen Teils der Gesellschaft ansprechen, die zu unseren Angeboten kommen bzw. ihre Kinder schicken: gut bürgerlich, christlich geprägt, gesetteled, natürlich auch mit Kummer und Sorgen belastet aber nicht wirklich repräsentativ für unsere Stadt, der berühmte „Rand der Gesellschaft“ bleibt doch eher außen vor.

Aber es muss ja nicht dabei bleiben, dass wir fast ausschließlich „privilegierte“ Kinder bespaßen. Ich jedenfalls würde gerne darüber nachdenken, wie wir gezielter alle Gesellschaftsschichten ansprechen können. Individuelle Preise im Apricot je nach finanzieller Situation der Gäste? Nachhilfeangebote für Kinder, deren Eltern diese nicht zahlen können oder wollen? Ein Obdachlosenfrühstück? Ideen und Taten sind herzlich willkommen!

Anne-Katrin Mildenberger

Wie steht der CVJM Fellbach aktuell in finanzieller Hinsicht da?

Aktuell sind wir finanziell gut aufgestellt. In den letzten Jahren hatten wir meistens positive Jahresergebnisse, also mehr Einnahmen als Ausgaben. Das Gesamtvermögen beträgt etwa 400.000 Euro, wovon etwa 300.000 Euro als Rücklagen angelegt sind – das heißt Geld, das wir für größere Projekte oder schlechtere Zeiten zurückgelegt haben. Und dies alles trotz unseres großen Umbaus, der auch über 400.000 Euro gekostet hat, aber durch Zuschüsse und viele Spender fast vollständig finanziert wurde.

Was sind die größten Ausgaben?

Größter Ausgabenblock sind die Personalkosten für unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, die derzeit mit etwas mehr als 100.000 Euro im Jahr zu Buche schlagen. Weitere größere Ausgabenblöcke haben wir im Bereich der laufenden Kosten (Strom, Gas, Wasser) und der Investitionen bei Umbau und Instandhaltungsarbeiten für unser CVJM-Heim, für Technik, Verwaltung und Material sowie Versicherungen und vor allem auch für Ausbildung und Schulung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Die wichtigsten Ausgaben sind für uns jedoch die, die direkt für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und für die Verkündigung verwendet werden. So finanzieren wir gerne Programmangebote und Veranstaltungen oder unterstützen beispielsweise die Teilnehmenden beim Christival mit einem größeren Zuschuss.

Was sind die größten Einnahmequellen?

Spenden und Zuschüsse machen in den letzten Jahren etwa die Hälfte unserer Einnahmen aus. Wir sind sehr dankbar, dass wir so viele Spender*innen haben, die dem CVJM einmalig oder regelmäßig größere oder kleinere Geldbeträge überweisen und so unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen finanzieren. Allerdings muss man dazu sagen, dass der Großteil davon bereits im Rentenalter ist und wir aus den jüngeren Generationen nicht ganz so viele Spenden bekommen. Zu den Spendeneinnahmen gehört auch die AMA, bei der die Preise für Papier und Altkleider jedoch immer wieder stark schwanken und den Gesetzen des Marktes unterworfen sind. Regelmäßige Zuschüsse bekommen wir hauptsächlich von der Stadt Fellbach und der evangelischen Kirchengemeinde. Weitere Einnahmequellen sind natürlich die Mitgliedsbeiträge, Vermietungen und unsere wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe wie Apricot oder sonstige Thekenverkäufe.

Wie sieht es mit den Freizeiten und dem Apricot aus?

Im Freizeitbereich versuchen wir immer so zu kalkulieren, dass alle Freizeiten eines Jahres zusammen eine „schwarze Null“ ergeben, das heißt, dass die Ausgaben in etwa gleich hoch sein sollen wie die Einnahmen. Dies gelingt uns auch meistens, jedoch kommt es immer wieder vor, dass sich aus nicht vorhersehbaren Gründen auf einzelne Freizeiten zu wenige Teilnehmer anmelden und diese Freizeit dann mit

einem größeren Minus abgeschlossen werden muss. Damit wir unsere Freizeiten möglichst günstig anbieten können, versuchen wir so viele Zuschüsse wie möglich zu bekommen und kalkulieren z.B. auch keine Personalkosten für Verwaltung und hauptamtliche Mitarbeiter*innen mit in den Freizeitpreis hinein. Zusammengefasst kann man sagen, wir wollen mit unseren Freizeiten weder Gewinn noch Verlust machen. Anders sieht es z.B. beim Apricot aus: Da dies ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ist schreiben uns die Steuergesetze sogar vor, dass wir als Verein hier einen Gewinn erwirtschaften müssen. Das heißt, wir müssen unsere Preise im Apricot immer so kalkulieren, dass am Ende des Abends für den CVJM ein Gewinn übrig bleibt. Dass die Preise trotzdem vergleichsweise niedrig sind, liegt daran, dass alle Mitarbeiter*innen ehrenamtlich tätig sind und wir hier keine Personalkosten haben.

Was sind die Aussichten für die Zukunft?

Im Ausgabenbereich sehen wir kurzfristig natürlich wie alle ein Problem im Bereich der steigenden Energiekosten. Derzeit zahlen wir für Strom und Gas jährlich etwa 5.000 Euro, sollten sich diese Preise im schlimmsten Fall verdreifachen, landen wir hier bei gleichem Verbrauch bei 15.000 Euro im Jahr. Dies wird sich auch im Bereich der Freizeiten bemerkbar machen. Mittelfristig sehen wir deutlich höhere Personalkosten auf uns zukommen. Die von der Kirche zu 100 % bezahlte Jugendreferentenstelle wird irgendwann auf maximal 50 % gekürzt werden und wenn wir diese Stelle weiterhin zu 100 % besetzen wollen, müssen wir diesen mittleren fünfstelligen Betrag aus eigener Tasche bezahlen – falls wir uns das leisten können.

Im Bereich der Einnahmen sehen wir leider auch, dass die Zuschüsse in Zukunft sinken werden. Klammer werdende öffentliche Kassen werden sich vermutlich auch bei uns bemerkbar machen, so ist nach derzeitigem Stand eine Kürzung städtischer Zuschüsse im Rahmen der Vereinsförderung um bis zu 12.000 Euro jährlich im Gespräch. Auch gehen die Einnahmen durch die AMA seit Jahren zurück und auch im Spendenbereich verzeichnen wir einen leichten Rückgang (diese beiden Entwicklungen können sich aber auch wieder ändern).

Trotzdem sehen wir bei steigenden Ausgaben und sinkenden Einnahmen die Gefahr, dass wir zukünftig am Ende des Jahres kein Plus, sondern ein Minus im Kassenbericht stehen haben. Nur mal angenommen, wir würden jedes Jahr 30.000 Euro Verlust machen, so wären unsere Rücklagen in zehn Jahren aufgebraucht.

Welche Stellhebel haben wir?

Bei den Ausgaben müssen wir noch stärker darauf achten, wofür wir unser Geld ausgeben und ob wirklich jede Anschaffung und alle laufenden Kosten dafür nötig sind, unseren Auftrag, Kinder und Jugendlichen von Jesus Christus zu erzählen, zu erfüllen. Im Ausschuss werden wir hier im Herbst auch nochmals gezielt draufschauen.

Im Bereich der Einnahmen ist unsere Kreativität gefragt. Wir müssen uns immer wieder die Frage stellen, wo wir Einnahmen generieren können: Gibt es Zuschusstöpfe, aus denen wir für unsere Vereinsarbeit etwas bekommen können? Wie können wir unser Umfeld dazu ermuntern, unsere Arbeit mit Spenden zu unterstützen? Wie schaffen wir es, dass unsere Veranstaltungen rentabel sind und auch ein Plus abwerfen? Im Unterausschuss Finanzierung und dem neuen Projekt „Geberlaune“ werden wir uns gezielt mit diesen Fragen auseinandersetzen.

Zwei Dinge sind uns an dieser Stelle besonders wichtig: Unser Geld soll vor allem dafür eingesetzt werden, dass Kinder und Jugendliche von Gott erfahren können und bei allen Planungen, soll dies eine zentrale Rolle spielen. Und wir sind überzeugt davon, dass wir immer mit Gottes Unterstützung rechnen können und er schon dafür sorgen wird, dass wir die finanziellen Mittel haben werden, die wir auch benötigen – das haben wir zum Beispiel beim Umbau gesehen.

Was kann jeder Einzelne tun?

Unsere Mitarbeiter*innen können zum Beispiel dazu beitragen, dass wir keine unnötigen Ausgaben haben, dass Material pfleglich behandelt wird und dass wir im Winter nicht „zum Fenster rausheizen“ müssen. Aber es kann sich auch jeder immer wieder überlegen, wie man den CVJM finanziell unterstützen kann, z.B. durch die Überlegung „Wieviel von meinem Geld kann ich dem CVJM spenden, der für mich in meiner Jugend die zweite Heimat war?“. Auch gibt es immer wieder Möglichkeiten, dass Gruppen bei Aktionen Einnahmen für den CVJM generieren, was wirklich sehr gerne gesehen wird. Auch Spender oder Mitglieder werben, das kann jeder einzelne tun. Letztendlich ist hier von uns allen Kreativität gefragt und wir sind auch sehr dankbar über jede Anregung, die uns Verantwortliche hierzu erreicht.

Wie sind die Verantwortlichkeiten für die Finanzen?

Im CVJM ist in erster Linie unser Kassierer Peter Achenbach für die Finanzen verantwortlich. Er hat einen Gesamtüberblick über die Konten, Ausgaben und Einnahmen. Damit er diesen Überblick haben kann, wird er von unserer Buchhalterin Silke Matthäus tatkräftig unterstützt, sie verbucht alles, macht die Überweisungen und weiß genauestens über jedes Detail Bescheid. Im Ausschuss berichtet der Kassierer einmal im Quartal über die finanzielle Situation und stellt die Quartalszahlen vor. Außerdem wird im Ausschuss die jährliche Finanzplanung gemacht, die Verteilung der Rücklagen besprochen und der Kassenbericht vorgestellt. Wichtigste Aufgabe des Ausschusses ist es aber, bei größeren Ausgaben über die Verwendung unseres Geldes zu entscheiden. Wenn es ansonsten Fragen beim Thema Finanzen gibt, vor allem auch im Bereich der steuerlichen und rechtlichen Verantwortung, ist im Vorstand unser Erster Vorsitzender Hannes Laipple der Ansprechpartner.

Hannes Laipple

„Auf der Suche nach den Reichtümern des Dagobert Duck“

Dafür kennen alle Menschen einer bestimmten Generation den Ort „Entenhausen“: Er ist der Inbegriff von Reichtum, weil hier der nicht gerade freigiebige Dagobert Duck seine Häuser voller Golddukaten hütet. So ähnlich geht es uns im Unterausschuss „Finanzen“ auch öfters: Wenn wir nur wüssten, wo „Entenhausen“ ist! Die Wege und Ideen für weitere Finanzströme ins den CVJM Fellbach sind alles andere als einfach. Immerhin: Seit einigen Jahren trifft sich dieser Ausschuss, zurzeit sind das Lukas Langer (Vors.), Stephanie Seidel, Anne-Katrin Mildenberger, Jan Uwe Berner, Rainer Frey und Kurt Schmauder, um neue Wege zur Erwirtschaftung von Finanzen aufzutun.

Die Überlegungen reichen von verstärkter Vermietung unserer Räume bis hin zu gezielten Spendenaufrufen. Verstärkt wollen wir unser Augenmerk auf die Möglichkeit von Unterstützung durch Stiftungen richten, Werbung in Social-Media und Omnibussen sind angedacht. Aber auch das gezielte Bewerben von Einzelprojekten im CVJM Fellbach. Noch können wir die AMA durchführen und sie wirft wieder gutes Geld ab, ein wichtiger Punkt bei unseren Einnahmen. Doch auch hier zeichnet sich ab, dass es immer schwieriger wird mit den Fahrzeugen,

weil die jungen Leute hierfür keine Führerscheine mehr haben.

Am „einfachsten“ sind treue Spender, aber auch hier gilt es neue hinzuzugewinnen, es sterben langsam immer wieder auch welche weg. Vermächtnisse sind ebenfalls eine gute Möglichkeit, ganz egal in welchem Umfang, doch diese sind nicht „kalkulierbar“, weil man meist erst nach dem Tod einer Person davon erfährt. Mitgliedsbeiträge zu erhöhen, eine Möglichkeit, aber auch nicht immer so einfach umzusetzen, da wir auch eine soziale Verantwortung haben und möglichst vielen eine Mitgliedschaft ermöglichen wollen.

Gott sei Dank, dass unsere Finanzen so stabil sind (auch die Rücklagen), dass wir noch in Ruhe über neue Finanzierungen nachdenken können, wir spüren aber, wie es überall enger wird. In diesen „Kreisen“ bewegen sich die Gedanken im Unterausschuss „Finanzierung“, zu dem gerne noch weitere Mitglieder hinzukommen können.

Kurt Schmauder

Geberlaune

Ab Herbst startet bei uns im CVJM ein neues Projekt namens GEBERLAUNE. Die nächsten zwei Jahre wird es eine GEBERLAUNE -Gruppe geben, die als einer unter fünf Orten in Württemberg das neue Erprobungsprojekt des ejw mitgestaltet. Das Team des ejw unterstützt dabei, supportet, fragt nach, ermutigt, begleitet.

Worum geht es? GEBERLAUNE möchte eine Kultur der Großzügigkeit fördern, und die Freude am Geben und Teilen unter jungen Menschen wecken.

Wie wird das? Es werden vielleicht Themen diskutiert wie Gerechtigkeit, Geben, Geld, aber auch Politik, Umwelt und biblische Sicht von Besitz & Reichtum. Die Gruppe probiert sich aus und lernt Grundlagen von Finanzen und Fundraising. Es werden lokale Partner gesucht. Ein Spendenprojekt wird anvisiert, Aktionen dafür geplant; und wenn alles klappt, kann die Gruppe am Ende Gelder übergeben. Die Teilnehmer der Gruppe verändern ihre Wahrnehmung vom Haben zum Geben, sie verändern ihre Haltung von Geiz zu Dankbarkeit, sie verändern die Gesellschaft um sie herum und können so zum Vorbild für andere werden.

Wer ist dabei? Bettina Maile wird als Hauptamtliche zusammen mit einem Ehrenamtlichen-Team diese GEBERLAUNE -Gruppe initiieren und leiten.

Was ist der Unterschied zu einer normalen Jugendgruppe? Sie ist eine Aktivgruppe. Jugendarbeit geschieht hier nicht für Jugendliche, sondern konsequent mit ihnen. Nicht „Bespaßung“, sondern „Begabungen entdecken und einsetzen“. Junge Menschen erfahren Selbstwirksamkeit und wachsen über sich hinaus. Im Umgang mit biblischen Texten wird klar: Ich bin nicht der Besitzer meiner Zeit, meiner Gaben, meines Geldes. „Was hast du, dass du nicht empfangen hast?“ (1.Kor. 4,7). Wie kann ich ein guter Verwalter dieser Gaben sein? Und was ändert sich damit in meinem Alltag?

Über Geld spricht man nicht? Das kann sich ändern! Packen wir’s an.

Bettina Maile

Ausschuss- und Spartenwochenende in Tübingen

Nach fast drei Jahren Pause war der CVJM-Ausschuss mit allen Spartenleiterinnen und Spartenleitern zu einem gemeinsamen Wochenende in der Jugendherberge in Tübingen zu Gast.

Es machte allen großen Spaß, gemeinsam über die Zukunft des CVJM nachzudenken und zu planen. Ein großer Themenbereich war „langfristige Finanzplanung“: Wie sind wir aufgestellt? Wie gewinnen wir neue Spender? Wo gibt es Einsparpotential? sind nur einige Stichpunkte.

Ein weiteres Thema war „Elternarbeit“. Wie können wir Eltern von Kindern aus unseren Gruppen besser ansprechen und für den CVJM begeistern.

Am Samstagnachmittag war Dr. Hans-Ulrich Benz zu Gast. Hans-Ulrich Benz ist schon seit 1954 Mitglied im CVJM und hat uns aus seinem spannenden Leben erzählt. Aufgewachsen im Lindle, erlebte er in der Nachkriegszeit die Jugendarbeit im CVJM Fellbach. Mit dem Fahrrad ging es auf manch abenteuerliche Fahrt. Später zog er nach Tübingen und Bad Teinach, wo er als Arzt wirkte. Er freute sich über die Begegnung nach so vielen Jahren mit dem CVJM Fellbach.

Daneben war viel Zeit zum Reden, einer Stadtführung durch Tübingen und einem kreativen Gottesdienst am Sonntag.

Sabine Beuttler

Partnerschaftsbaum gepflanzt

Der CVJM Fellbach und der YMCA Kakuri/Nigeria haben die Verlängerung der Partnerschaft nach der Unterzeichnung der Partnerschaftsverträge im Januar 2022 mit der Pflanzung zweier Partnerschaftsbäume unterstrichen.

Nachdem bereits im Januar die Partnerschaftsverträge bis 2029 verlängert wurden, sollte die Zusammengehörigkeit der beiden Vereine durch die Pflanzung von Partnerschaftsbäumen in Fellbach und Kakuri unterstrichen werden. Die Symbolik dieser Bäume ist dabei sehr vielfältig: Damit ein Baum wächst, muss er gepflegt und gegossen werden; er braucht Schutz vor Schädlingen und Vandalen und sofern er Früchte hat, sieht man den Ertrag. Unwetter fordern den Baum heraus und er sollte diesen standhalten. Noch manche Assoziation ließe sich anschließen. Genau diese Herausforderungen sind es, die wir bereits in den vergangenen 23 Jahren der Partnerschaft zu meistern hatten.

Am Samstag, 7. Mai war es dann aber so weit: Zeitgleich und mit einer Video-Liveschaltung wurde in Fellbach und Kakuri zeitgleich ein Partnerschaftsbaum gepflanzt. Während in Fellbach die Wahl auf einen Ginkgobaum viel, wurde in Kakuri ein Jack-Fruite-Baum gepflanzt. Reden von beiden Seiten, ein Gebet und kurzer geistlicher Impuls, sowie ein gemeinsamer Umtrunk umrahmten die Aktion.

Auf beiden Seiten kam in diesem Zusammenhang der dringende Wunsch und die Hoffnung auf, möglichst bald wieder Begegnungsprogramme durchführen zu können und sich nicht nur über Videoschaltungen zu sehen.

Ehemalige: H. Jäkle / Umbauhelferfest

Lang, lang ist es inzwischen her und doch in der Erinnerung sehr lebendig: das Christival, die Korsika-Freizeit, die Mitarbeit in der Jungschar-Sparte, das Erleben von Gemeinschaft und Freundschaft und vieles mehr. Das waren gut zwei Jahre am Ende meiner Schulzeit in Fellbach 1988 – 1990. Bis heute bin ich sehr dankbar für diese zwar kurze, aber doch intensive und prägende Zeit im CVJM. Allen, die mich damals in den CVJM eingeladen und die dazu beigetragen haben, dass ich bis heute gerne vom CVJM erzähle: DANKE!

Nach der Schulzeit war ich in einer Klinik in Paris zum Diakonischen Jahr, danach in Tübingen und Heidelberg zum Theologiestudium. Der Kontakt zum CVJM Fellbach ist durch die räumliche Entfernung weitgehend verloren gegangen. Umso schöner, wenn ich all die Jahre mal jemanden von damals zufällig oder geplant oder übers Chorsingen an der Lutherkirche getroffen habe.

Nach 16 Jahren Gemeindepfarramt in Stellenteilung in Heidenheim mit meiner Frau Daniela und mit unseren drei Kindern sind wir in den Ulmer Kirchenbezirk gewechselt. Am 1. Februar habe ich auf der Pfarrstelle in Beimerstetten begonnen. Meine Investitur dort wurde wegen Corona auch aufgezeichnet. Findige Leute haben das Video entdeckt und bemerkt, dass ich in meiner Vorstellung neben anderen Prägungen und Lebensphasen gerne auch vom CVJM Fellbach erzählt habe. Et voilà: so kam nach einer Glückwunschkarte zu meinem 50. Geburtstag gleich nochmals ein Kontakt zu Stande mit der Frage, ob ich für die Diagonale schreiben könnte. Das habe ich hiermit sehr gerne gemacht. Und ich wünsche dem CVJM Fellbach weiterhin viel Freude, kreative Ideen und Gottes reichen Segen beim Entdecken von göttlichen Spuren gemeinsam mit Jungen und Junggebliebenen!

Herzliche Grüße von der Ulmer Alb nach Fellbach!

Hannes Jäkle

Umbauhelferfest

Am 25. Juni konnten wir uns, nach zwei Jahren Pandemie, endlich bei den vielen fleißigen Helfen des barrierefreien Umbaus im CVJM bedanken.

Am Dienstag, den 14.6 haben wir angefangen den Sand aus dem Sandkasten auszuwechseln. Als erstes musste der Sand raus, also haben sich 7 Motivierte zusammengefunden. Thea, Tamara, Andreas, Niels und Erik. Unterstützung gab es von den Mitarbeitern Jonas und Tim. Wir haben von außen nach innen gearbeitet. All der Sand wurde in der Mitte auf einen Haufen geschaufelt, anschließend auf den Anhänger. Der Spaß kam auch nicht zu kurz. Sich gegenseitig mit Sand zu bewerfen oder einen Tunnel zum Durchrobben bauen. Nach 4 Stunden Arbeit und 4 vollen Anhängern war der Tag geschafft.

Am Mittwoch wurde weitergearbeitet. Unterstützung gab es von Finn und einem Bagger. Was wir in mühevoller Arbeit in 2 Stunden geschafft hatten, schaffte der Bagger in 2 Minuten. Nach insgesamt 5 Stunden Arbeit und 7 vollen Anhängern war es geschafft.

Erik Maile

Lobpreis DreiG

Ergänzend und in Anlehnung an den DreiG-Gottesdienst (Gott Gebet Gemeinschaft) findet seit Juni die DreiG-Lobpreisrunde im CVJM statt.

Wir wollen gemeinsam durch Singen, Loben und Beten vor Gott kommen. Es ist kein Frühstück, keine Predigt, kein Kindergottesdienst „kleinesG“ geplant. Die Kinder dürfen Teil der Gemeinschaft sein, entweder beim Singen oder beim Spielen im Nebenraum.

Termin ist in der Regel am 4. Sonntag im Monat um 11:15 Uhr. Folgende Termine sind bis Ende des Jahres geplant: 25.9.; 23.10.; 27.11.; 18.12. Der Wunsch nach einem 14-tägig stattfindenden DreiG ist immer wieder zu hören gewesen, aber einfach momentan nicht zu bewältigen, so dass dies nun ein schöner Kompromiss ist.

Die erste Lobpreisrunde war natürlich aufgrund der kurzfristigen Veröffentlichung zahlenmäßig klein ausgefallen, was der schönen und entspannten Stimmung keinen Abbruch tat.

Freizeiten – ein einzigartiges Erlebnis

Ohne die Freizeitarbeit ist der CVJM Fellbach e.V. kaum vorstellbar. Wo sonst gibt es die Möglichkeit auf einer einsamen Flussinsel in Schweden zu sitzen und gemeinsam Lieder zur Gitarre zu singen, sich verrückte Geländespiele auszudenken oder sich die Nächte um die Ohren zu schlagen und mit anderen über Gott und die Welt zu diskutieren. Das sind Dinge, die man nicht in einem Pauschalurlaub sondern nur auf Freizeiten erlebt, mit intensiver Gemeinschaft und unvergesslichen Erlebnissen.

Ich bin froh, dass es im CVJM Fellbach e.V. schon so lange möglich ist auf eine Freizeit mitzugehen. Jedes Jahr bieten wir im Winter und Sommer Freizeiten für Kinder, Teenager und (junge) Erwachsene an. Wer Ideen hat für neue Freizeitarten, -orte, -mitarbeiter oder -teilnehmer, kann mich gerne ansprechen!

Corinna Berner, Freizeitkoordinatorin

Hier ein paar Statements von CVJM-Freizeitbegeisterten:

Sowohl als Teilnehmer als auch als Mitarbeiter gehe ich gerne auf Freizeiten mit. Als Mitarbeiter, weil es mir Spaß macht, in einem Team zu arbeiten, Probleme zu lösen und meinen Glauben weiterzugeben. Als Teilnehmer wegen der tollen Gemeinschaft. Dabei spielt das Reiseziel eine untergeordnete Rolle – mit den richtigen Leuten fahre ich (fast) überall hin!

Jan Beeh

Freizeiten Warum

Als Verantwortlicher für die Jungschararbeit im CVJM Fellbach habe ich zahlreiche Freizeiten geplant und durchgeführt. Folgende Punkte waren für mich wichtig, warum ich diese Aufgabe immer gerne gemacht habe.

Auf Freizeiten haben die Kinder die Möglichkeit, tolle, einzigartige und unvergessliche Erlebnisse zu machen. Hierzu zählen solche Dinge wie: Geschichten am Lagerfeuer, großartige und aufwendige Geländespiele,

Nachtwanderungen, verrückte Spielideen ausprobieren, Aktionen machen um die eigenen Grenzen kennenzulernen, Zelten, tolle Spielabende und mehr. Solche Erlebnisse werden dann zu Erinnerungen für die Teilnehmenden, die sie als kostbaren Schatz im Herzen bewahren können

und von denen sie später in Durstrecken des Lebens zehren können. Ich denke jeder und jede von uns hat selber solche Erinnerungen an unvergessliche Freizeiterlebnisse, die man nicht missen möchte.

Auf Freizeiten gibt es ganz andere Möglichkeiten, den Teilnehmenden Jesus Christus nahezubringen. Dies geschieht nicht nur durch Andachten oder vorgetragenen Impulsen und Bibelgespräche, sondern vor allem auch

durch die gemeinsame Gestaltung des Tages. Freizeiten sind sehr intensive Zeiten, in denen man als Mitarbeiter und Leiter Vorbild und Gesprächspartner ist. Die Teilnehmenden spüren sehr wohl, ob der Mitarbeiter „echt“ lebt, und sie hinterfragen auch seine Gottesbeziehung. Eine solche intensive Zeit wie auf Freizeiten ist in normalen regelmäßigen Gruppentreffen nur bedingt möglich.

Auf Freizeiten teilt man gemeinsames Leben auf Zeit. Es ist klar, dass dieses Erleben zeitlich befristet ist, denn

zwangsläufig ist eine Freizeit irgendwann zuende. Aber während dieser Zeit können die Teilnehmenden Dinge und vielleicht auch neue Verhaltensmuster ausprobieren: Man hält sich an gemeinsame Vereinbarungen, man spricht ein Tischgebet, die Teilnehmenden übernehmen Aufgaben für die Gemeinschaft, man erlebt gruppendynamische Prozesse, Konflikte und Lösungsstrategien, um hier einige Beispiele zu nennen. Solche befristeten Erfahrungen und Erlebnisse auf Freizeiten können kleine Puzzlestücken sein, die die Teilnehmenden dann an anderer Stelle im Leben wieder herausholen können, weil sie da eben in die Lücke passen.

Für mich hat sich diese Freizeitarbeit in jedem Fall gelohnt, und es hat selbstverständlich auch unheimlich Spaß und Freude gemacht, mit anderen Mitarbeitenden etwas Tolles und Einzigartiges für die Teilnehmenden vorzubereiten und umzusetzen.

Andreas Tewald

Survival Wochenende

Am 24.06.2022 war es wieder so weit: Sieben Mitarbeiter und 20 motivierte Teilnehmer waren bereit, sich in ein abenteuerreiches Wochenende zu stürzen.

Gleich nach der Ankunft auf dem „Jugendzeltplatz“ in Erbstetten ging es zur Sache. Bei Regen musste ein Lagerfeuer für das Abendessen entfacht werden! Nachdem unser Gepäck verräumt und das Essen gekocht war, gab es zur Stärkung Chili con Carne vom Feuer. Im Anschluss folgte ein actiongeladenes Geländespiel, in dem wir den Überlebenskampf in verschiedenen Stämmen trainierten. Später am Abend erfuhren wir durch eine mysteriöse Lagerfeuergeschichte von einem Schatz, der vor zehn Jahren dem ortsansässigen Grafen Elmar IV gestohlen wurde. Durch umfangreiche Recherche konnten wir die Fluchtrouten der (danach verhafteten) Räuber ausfindig machen, auf denen wir Hinweise auf den verschollenen Schatz vermuteten. Daraufhin machten wir uns am Samstagmorgen in drei Gruppen auf den Weg, um dem Rätsel auf die Spur zu gehen. Nach einer 12 km langen Wanderung waren wir angekommen an dem Ort, wo der Schatz versteckt sein sollte. Wir fanden ihn nach einer umfassenden Suchaktion, gut versteckt zwischen Brückenträgern. Die Schatzkiste war jedoch mit drei Zahlenschlössern versiegelt, deren Codes wir erst noch mit Hilfe unterwegs gefundener Hinweise entschlüsseln mussten. Zu unserer Enttäuschung stießen wir in der Kiste auf eine weitere Kiste, welche ebenfalls mit einem Zahlenschloss gesichert war. Wir beschlossen den Grafen zu kontaktieren und vereinbarten mit ihm ein Treffen am Sonntagmorgen. So lange wollten wir auf den Schatz aufpassen, denn die Räuber, die den Schatz vor zehn Jahren gestohlen hatten, waren seit Kurzem wieder auf freiem Fuß!

Den restlichen Nachmittag verbrachten wir mit Workshops, Sport und Baden in der Lauter. Nach der Rückkehr an unseren Lagerplatz drehte sich auch in einem spannenden Bibelabenteuer alles um das Thema Schatz – was ist für uns eigentlich so richtig wertvoll und was bedeutet Wertschätzung? Bevor wir zu Bett gingen, beschlossen wir wegen einer Begegnung mit zwei der besagten Räuber noch, eine Nachtwache zu organisieren um den Schatz zu schützen.

In der Nacht war plötzlich ein lautes Knattern zu hören! Gruselige Musik setzte ein und in geringer Entfernung waren Stimmen zu vernehmen. Die Nachtwache startete die Alarmsirene und fast alle Teilnehmer waren in wenigen Minuten hellwach, um den Schatz

mit Poolnudeln und Taschenlampen zu verteidigen. Allen war klar, dass es die Räuber sein mussten. Nach einem kurzen Kampf um den Schatz schafften die Räuber es, die große Kiste zu erbeuten. Doch wir hatten vorgesorgt: Darin befand sich nur noch Holz, die kleine Kiste war gut versteckt.

Am Sonntagmorgen kam der Graf pünktlich zum Frühstück zu uns, bedankte sich und öffnete den Schatz. Es kamen zwei große Gläser Nutella zum Vorschein, die er uns als Dankeschön überlies. Was für ein Zufall, dass das Nutella perfekt zum vorbereiteten Stockbrot passte. Am Vormittag stellten wir noch unsere (neu gewonnenen) Fähigkeiten und Kenntnisse über die Natur in den „Nature-Games“ unter Beweis. Nach einem abschließenden Mittagessen ging es wieder zurück nach Fellbach. Wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe des Survival-Wochenendes!

Simeon Balfanz, David Achenbach

Disentis 2022

Der Morgen geht auf über dem noch müden Fellbach. Während sich die anderen Tiere nicht aus ihrem Bau trauen und wenn, dann nur vorsichtig mit ihren Näschen die Morgenluft schnuppern, haben sich 16 tapfere Murmeltiere zusammengefunden, um eine temporär begrenzte Kolonie zu gründen. Sogleich zieht das Rudel, angeführt von den drei Leittieren, auf gen Süden in die Weiten des Schweizer Alpenlandes. Es sind zwar im Allgemeinen primär Vögel für Ihre Angewohnheit bekannt, gen Süden zu wandern, jedoch legen auch andere Gattungen diese Vorliebe an den Tag. Eine solche Wanderungsbewegung von Murmeltieren ist jedoch ein seltenes Naturphänomen, das sich hier zum ersten Mal seit drei Jahren beobachten lässt.

Sobald die Sippe den langen Weg in das ferne Disentis im Kanton Graubünden bezwungen hat, wird sogleich der Bau bezogen und bis ins letzte Eck untersucht. Das Sozialverhalten innerhalb der Rotte ist dabei äußerst ausgeprägt, und während einige sich um die Nahrungsbeschaffung für den Abend kümmern, erkundet manches Tier schon die nähere Umgebung.

Beim abendlichen Zusammenkommen in der Herde zeigt sich ein für Forscher erstaunliches Ereignis, was schon fast als rudimentärer Einsatz von Werkzeugen zu beschreiben ist, als unter anderem vergeblich versucht wird, einen Apfel aus der Distanz zu fixieren.

Nach einer geruhsamen Nacht bricht ein neuer Morgen an, und auch unsere Kolonie hat viel geplant. Beachtenswert ist neben den Erkundungsgängen und den ausführlichen Mahlzeiten, die stets alle Kreaturen gut gefüllt und zufrieden stimmen, eine besondere Zusammenkunft der Schar, die nur von kundigen Zoologinnen von gewöhnlichen Treffen zu unterscheiden ist und auch in den nachfolgenden Tagen fast täglich beobachtbar wird. Es lässt sich nur ahnen, ob die gut hörbaren Laute eine primitive Sprache darstellen und hier vielleicht eine Diskussion stattfindet. Möglicherweise ist dies ein Treffen für tiefgehende Gespräche über Gutes und Böses, über Leid oder über Vorherbestimmtheit, ein Ort für Austausch miteinander über Meinungen und Erlebnisse. Darüber können wir jedoch leider nur Spekulationen anstellen. Klar ist jedenfalls, dass bei diesem Treffen der ganze Schwarm den Leittieren die volle Aufmerksamkeit schenkt, was an sich schon ein bewundernswertes Naturschauspiel darstellt. Im Anschluss an diese gemeinsamen Zeiten legen sich bis auf einige Ausnahmen die meisten Mümmler zeitnah zur Ruhe, um sich für den nächsten Morgen angemessen auszuruhen.

In den nachfolgenden Tagen wagt sich die gesammelte Meute mehrfach weiter aus ihrem Bau hinaus und findet auf geschwungenen Wegen zu Orten wie der Rheinquelle oder der Rheinschlucht. Bei diesen Wanderungen begegnen ihnen

auch der ein oder andere wildlebende Artgenosse wie z.B. das Alpenmurmeltier (Marmota marmota), sehr zur Freude unserer Kolonie. Jedoch sind mehrere Verhaltensauffälligkeiten in diesem Rudel zu beobachten:

1. Die rhythmischen und fast musikalischen Laute, die die Tiere von sich geben, sind für diese Gattung sehr ungewöhnlich. Bemerkbar ist eine Präferenz des Lautes „BRUMM“ oder „BRR! BRR!“. Auch sind bei wenigen Tieren zuweilen ein unbändiges Verlangen und eine Schlaflosigkeit bemerkbar, fast als wollten diese Tiere unbedingt etwas haben und können daher nicht mehr schlafen und auch nicht mehr warten.

2. Einige andere Tiere orientieren sich offensichtlich in ihrem Bewegungsablauf weniger an eigenen Artgenossen, denn an gänzlich anderen Spezies wie zum Beispiel Nilpferden. Diese Imitationen des stattlichen Säugers versetzen die Kolonie dabei immer wieder in freudigen Aufruhr.

3. Andere Tiere bevorzugen den Aufenthalt auf gut gelegenen Steinen dem Weitergehen des gewählten Weges.

4. Die Kolonie stellt sich ab und an in einem Kreis auf und führt aberwitzige Bewegungen durch, die scheinbar keinem Muster folgen und selbst erfahrenste Zoologen vor Rätsel bezüglich Sinn und Zweck dessen stellt.

Die weitläufigsten Erkundungstouren der Kolonie waren zur Mitte der Woche und direkt im Anschluss an ein Kolonie-Berg-Fest eine Tour der umliegenden Pässe samt Gletscherbegehung sowie eine Gipfelbesteigung und Seen-Tour am vorletzten Tag, bei der bei einem Jungtier ein Verhalten zu Tage kommt, dass eine Artverwandtschaft mit Wasserratten vermuten lässt.

Nach knapp einer Woche verlässt die Kolonie ihren Bau in den Alpen und zieht mit einem kurzen Zwischenstopp in Lichtenstein wieder gen Norden an den Start der Wanderungsbewegung.

Abschließend sei gesagt, dass es ein wunderbar anzusehendes Naturschauspiel war, das hoffentlich in kommenden Jahren öfter zu beobachten ist. Insbesondere ist hierbei unserer Kamera-Crew zu danken, die nur durch den extensiven Einsatz von 5-Sekunden-Videos hochkant diese Reise der Murmeltiere sichern und so für uns Zuschauer festhalten konnte.

Matthias Henzler

Seit 46 Jahren gibt es CHRISTIVAL.

In diesem Jahr fand das CHRISTIVAL zum 7. Mal statt, diesmal in Erfurt. Ziel des Christival ist es, dass jede Generation ein Christival erleben kann. Der Musikstil, die Formen, die Aktionen verändern sich, das Anliegen aber bliebt: Junge Menschen mit biblischen Grundlagen Inspiration und Begegnung zu geben.

Das Christival wird von 80 Werken und Organisationen, darunter evangelische Landes- und Freikirchen, gestaltet. Träger ist der gemeinnützige Verein Christival e.V.

Bis heute fanden sieben CHRISTIVAL statt: 1976 Essen (12500 Teilnehmer), 1988 Nürnberg (18.500), 1996 Dresden (30.000), 2002 Kassel (20.000), 2008 Bremen (16.000), 2016 Karlsruhe (13.500) und Erfurt (13.000)

Wir haben in alten Diagonalen nachgeschaut und ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach ihren Eindrücken befragt.

1988 Nürnberg

„Gott will alle“. Das war das Motto beim Christival 1988 in Nürnberg. An vieles erinnere ich mich nicht mehr, aber zwei Sachen sind mir geblieben:

Erstens: Schöller-Eis war der Hauptsponsor und überall gab es „Frei-Eis“ (Schöller wurde wie viele andere von Nestle verschluckt) und Zweitens: der Schlussgottesdienst mit über 30.000 Besuchern auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände in Nürnberg. Der Prediger beim Gottesdienst kam aus Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz. Dass ein Jugendpfarrer aus der DDR predigen durfte, war alles andere als selbstverständlich.

Beeindruckt hatte mich vor allem die Tatsache, dass der Gottesdienst, der live im Fernsehen übertragen wurde, auf dem ehemaligen Aufmarschgelände der NSDAP stattfand. Wo früher kultische Feiern der Nazis stattfanden, wurde nun ein Gottesdienst gefeiert. Größer kann der Gegensatz nicht sein. Das war für uns jungen Leute damals ein starkes Zeichen: „die Herren dieser Welt gehen, unser Herr kommt“.

Sabine Beuttler

1996 Dresden

Andreas Schelzel schrieb 1996 in der Diagonale

„Supergut“- Wir haben viele nette und liebe Leute kennengelernt. Obwohl die Nächte wegen der Massenquartiere sehr unruhig sind, war es einfach klasse. Wir haben eine tolle Gemeinschaft erlebt. Vor allem das Feeling ist auf dem

Christival echt stark. Das Kommen hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Morgens gab es kleine Gruppen zum Thema „Nachfolge“, in denen gemeinsam in der Bibel gelesen wurde, danach gab es über 40 Gottesdienste in der ganzen Stadt….. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst.

2008 Bremen

Das Christival 2008 in Bremen ist mir aus zwei Gründen in Erinnerung: Zum einen bin ich damals mit unserer Band „Implicit“ hingefahren, da ein Auftritt der damals jungen Band möglich war. Und: Der Abgeordnete Beck von den Grünen versuchte mit allen juristischen Mitteln zu erreichen, dass das Christival weder in der Innenstadt, noch auf anderen öffentlichen Plätzen in Bremen stattfinden sollte. Es gelang ihm Gott sei Dank nicht!

Kurt Schmauder

2016 Nürnberg

Mit über 20 Personen waren wir Fellbacher in Karlsruhe am Start. Wir haben dort in „Gaarlsruhe“ eine tolle Zeit erlebt. Von der Übernachtung in einer Schule bis hin zum Megapicknick im Schlosspark in Karlsruhe erlebten wir eine tolle Gemeinschaft, begeisternde Gottesdienste und manche wilde Party. Über etwas muss ich bis heute schmunzeln: Mit ein paar anderen ging ich zu einem Seminar über die Gefahr von Burn-Out. Ich machte (als 15-jähriger) einen Stresstest. Seither weiß ich, dass ich nicht Burn-Out-gefährdet bin. Das Christival war eine tolle Aktion für uns alle.

Frieder Beuttler

Christival 2022 in Erfurt

Ich glaube. Wir feiern. Das Leben. - Das war das Motto des Christival 22, das über Christi Himmelfahrt in Erfurt stattgefunden hat. Viele Orte in ganz Erfurt wurden mit eingebunden, hauptsächlich stand jedoch das Messegelände im Mittelpunkt des Wochenendes. Dort sind wir zusammen mit dem ejw Waiblingen

hingefahren. Nach einer staureichen Anreise und einer mitreisenden Auftaktveranstaltung verbrachten wir die erste Nacht in den Mannschaftszelten. In den folgenden Tagen konnte man über die extra entwickelte App Programmpunkte buchen. Morgens ging es mit „xplore“ los. Dort wurde

der Philipper-Brief, um den sich alles in den vier Tagen drehte, bei

verschiedensten Angeboten besprochen, mit Sport oder Kunst, Tanz und Poetry oder auf riesigen Bildschirmen in der großen Messehalle. Nachmittags gab es freie Angebote von z.B. Sport, Riesenrad fahren, Austausch und ein Klosterrundgang. Entweder mittags oder abends konnte man sich in den riesigen Essenszelten erstaunlich leckeres (vegetarisches) Essen abholen. Abends wurde auf vielen Bühnen, in ganz Erfurt, Gott, das Leben und die Gemeinschaft mit viel Musik, Spielen und Lobpreis gefeiert. Am letzten Abend gab es eine große Zentralveranstaltung, an der Künstler wie die christlichen Rapper „O'Bros", der Comedian Bülent Ceylan, die Band „Good Weather Forecast" und andere in der christlichen Szene bekannte Künstler auftraten. Am letzten Vormittag wurde zusammen ein großer Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.

Was uns besonders berührt hat, war die Gemeinschaft der circa 13.000 jungen Menschen, die alle überzeugt von Jesus, seiner Liebe und seiner Gegenwart in unserem Leben sind. Und außerdem allen Menschen (vor allem den Erfurtern) respektvoll entgegengetreten sind. In allen möglichen Situationen wie beim Warten auf den Einlass in die Hallen, in der Straßenbahn, auf den Fluren der Messe oder auch mitten in der Stadt stimmten vereinzelte Gruppen ein Lied an und alle anderen stiegen lauthals mit ein.

Das nächste Christival wird 2028 stattfinden, wir können nur jedem empfehlen, daran teilzunehmen und diese riesige Gemeinschaft selbst zu erleben.

Leonie Kirschke, Nina Mellert, Lina Rost, Nele Kristin Maile, Luisa Kirschke, Yasmin Frey

Welcome back!

Als letzte Gruppe im CVJM ist der Posaunenchor coronabedingt nach über 2 Jahren wieder zurück im CVJM-Heim. Nach langem Nichtspielen-Dürfen war der Posaunenchor zuerst in der Lutherkirche und später im Paul-Gerhardt-Haus zu Gast. Mit viel Luft und Abstand konnten die Proben nach allen gesetzlichen Vorgaben durchgeführt werden. Für die Gastfreundschaft sind wir der Kirchengemeinde dankbar.

Aber nun freuen wir uns, wieder in unserem CVJM-Heim mit all seinen Vorzügen (vor allem die Nähe zum Apricot) proben zu können.

CVJM Kalender

Den CVJM-Kalender kann man abonnieren?

Ja genau, das ist möglich! Man kann den Kalender von der Homepage, im Ganzen oder nur für Bereiche, in seinen Google-, Apple-, Outlook-, usw. Kalender synchronisieren. So bleibt ihr immer auf dem Laufenden, auch über neue Termine.

Wer sich den Kalender abonnieren möchte kann sich gerne über it@cvjm-fellbach.de an Lucas Haug oder Tim Burgel melden, hier bekommt ihr dann eine ausführliche Anleitung.

Das Familiencafé ist gestartet!

Am 24. April und am 6. Juni fanden die ersten beiden Familiencafés der Kinder- und Familiensparte statt.

Das Wetter hat uns im April ziemlich im Stich gelassen und der verregnete Sonntagnachmittag hat dazu geführt, dass das Haus und die „neuen“ Räume so richtig mit Leben gefüllt waren. Um die 80 Leute aller Generationen haben Kuchen gegessen, Kaffee, Kaba, Tee oder auch ein Radler und eine Apfelschorle getrunken, gespielt und geschwätzt, gebastelt oder sind durchs Haus getobt. Im Jungscharraum war eine Tischtennisplatte aufgebaut, die von den Eltern bespielt wurde, während die Kinder im großen Saal mit Bobbycar, Pukyrutscher oder Dreirad im Parcours gefahren sind. Im Chillerraum gab es eine Leseecke und eine Brioeisenbahn, die am Nachmittag mehrfach auf- und umgebaut wurde. Im Erdgeschoss war eine Kleinkinderrutsche zwischen der Kaffeetheke und dem Kuchenbuffet aufgebaut, sowie eine kleine Krabbelecke, sodass die Allerkleinsten bei den Großen gut beschäftigt waren, während diese Kaffee getrunken haben. Außerdem gab es eine Bastelecke, in der aus Pfeifenputzern und Perlen oder mit Stöcken und Schraubenmuttern eigene Seifenblasenpuster gebastelt werden konnten, die am Ende, als zum Glück der Regen eine kurze Pause gemacht hat, ausprobiert werden konnten.

Im Juni ging es ruhiger zu, da viele in den Pfingstferien unterwegs waren. Aber rund 60 Leute haben den Nachmittag im CVJM verbracht, und besonders schön: auch diesmal waren einige neue Gesichter zu sehen. Das Wetter war schön, wir konnten draußen sitzen und mit Fahrzeugen im Fahrzeugparcours, mit Straßenkreide, Mini-Rutsche, Spielplatz, kleinen Fußballtoren und Bastelecke ging die Zeit schnell rum. Eiscafé für die Großen, Eis am Stil für die Kleinen, Kuchen, Obst, Kaffee, Kuchen und Torten, Radler und andere Kaltgetränke haben den Bauch gefüllt.

Wir freuen uns sehr, dass das Familiencafé so ein großer Erfolg ist und viele zu den ersten beiden Terminen gekommen sind! Und was besonders schön ist: dass es wirklich ein Café für „jedermann“ geworden ist, für jung und alt, klein und groß, Familien und Paare, Singles, Großeltern und und und …

Die Kinder- und Familiensparte plant für dieses Jahr noch 3 weitere Veranstaltungen:

Am 16. September findet bei trockenem Wetter eine Wanderung statt. Wir möchten gemeinsam mit dem DreiG- Gottesdienst in der Johannes-Brenz-Kirche im Lindle ab 10.30 Uhr starten. Dort geht es mit einem „Brezel-Hefezopf-Kaffee-und-Kaba-Frühstück“ los, zu dem jeder etwas ergänzend mitbringen darf, falls er möchte. Der Gottesdienststart ist um 11.15 Uhr. Im Anschluss an den Gottesdienst gegen 12.30 Uhr startet die Wanderung auf den Kappelberg mit einem gemeinsamen Grillen. Bitte Grillzeug und Getränke selbst nach Bedarf mitbringen!

Für die Kinder (- und die Großen vielleicht auch …) gibt es während der Wanderung einige Überraschungen!

Am 16. Oktober findet der Familientag des Evangelischen Jugendwerkes und CVJM Württemberg statt. Unterstützt mit vielen Ideen und Impulsen des ejw und des CVJM Württemberg, wird der Tag bei uns vor Ort zu einem besonderen Erlebnis.

Am 6. November findet das nächste Familiencafé im CVJM statt. Zwischen 14.30 und 17.00 Uhr kann man Kaffeetrinken, Spielen, Basteln und Schwätzen.

Am 25. November findet um 17.00 Uhr ein Laternenumzug statt, den wir im Anschluss im CVJM mit Stockbrot und Grillen beschließen. Das Apricot wird an diesem Abend auch früher geöffnet sein.

Aktuelle Infos zu allen Terminen findet ihr auf der CVJM Homepage unter der Rubrik „Kinder- und Familien“. Ihr könnt Euch aber auch gerne jederzeit bei Fragen an uns per eMail wenden: kinderundfamilien@cvjm-fellbach.de

Jasmin Lindenmeyer, Steffi Lorenz

Die Handballer des CVJM Fellbach haben im Jahr 1972 (also vor 50 Jahren) zunächst eine, bald danach vier Patenschaften über die Kindernothilfe e.V. übernommen und diese bis heute beibehalten, durch die Kinder in verschiedenen entwicklungsfähigen Ländern auf der ganzen Welt mit Nahrung und vor allem mit schulischer und beruflicher Ausbildung die Chance auf ein lebenswertes Leben erhalten haben und sollen.

Aus diesem Anlass wird ein „Jubiläums"-Festsonntag am 30. Oktober 2022 gefeiert (siehe Anzeige), dessen Erlöse unseren Patenschaften bzw. der Kindernothilfe zugutekommen sollen.

In dieser Diagonale findet man deshalb auch Erinnerungen des damaligen Ideengebers, Andy Grüneisen, ein Gedicht und einen Aufruf an potentielle Flohmarkt-Beschicker. Mehr kann man auch auf der CVJM-Homepage (www.cvjm-fellbach.de/patenschaften) erfahren.

Ergänzend noch die Kontodaten für unsere Patenschaften: CVJM EK Patenschaften, IBAN: DE53 6025 0010 0015 1949 32, BIC: SOLADES1WBN (Kreissparkasse Waiblingen).

Pit Berner

Einladung an Flohmarkt-Anbieter

Beim 50-Jahre-Patenschafts-Jubiläum am Sonntag, 30.10.2022, wird es einen Flohmarkt geben.

Primär sind CVJMer|innen eingeladen, Waren bei diesem Flohmarkt anzubieten; ein Anteil des Umsatzes soll den Patenschaften als Spendenbeteiligung zukommen.

Unter www.cvjm-fellbach.de/patenschaften bzw. über Email (flohmarkt@cvjm-fellbach.de) können potentielle Anbieter mehr Informationen erfahren bzw. anfordern

Zum Flohmarkt am 30.10.2022 aus Anlass des Jubiläums von „50 Jahre Patenschaften" werden Anbieter eingeladen.

Mehr dazu auf www.cvjm-fellbach.de/patenschaften.

Anmeldungen bis 21.10.2022 erforderlich.

Was gibt es denn zu jubilieren?
Warum soll man denn applaudieren?
Sind fünfzig Jahre Patenschaft
ein Grund, der uns das Recht verschafft,
ein großes Fest zu zelebrieren?
Was könnte man da offerieren?

Seit nunmehr 50 langen Jahren
es immer so viel Spender waren,
dass Kindern konnt‘ geholfen werden
in manchen Ländern dieser Erden,
zu mindern ihr alltäglichs Leid.
Kindernothilfe ist bereit,
zu helfen überall weltweit,
dass Kinder wieder fröhlich lachen,
ihr Leben lebenswert auch machen
mit Nahrung, Bildung, Sachverstand,
und dies wird ständig anerkannt.

Applaus sei allen dargebracht,
die sich’s zur Aufgab‘ haben g’macht,
mit kleinen und mit großen Spenden
auch diese Botschaft auszusenden:
Wir helfen, helft doch bitte mit,
wir machen Kinder dadurch fit,
ihr Leben besser dann zu meistern
und sich dafür auch zu begeistern.

Sollen wir nun jubilieren?
Ein solches Fest groß zelebrieren?
Noch lieber würd‘ ich triumphieren,
wenn unsre Paten könnten spüren,
dass Frieden neue Kräfte weckt,
die für sie waren unentdeckt,
wenn Kinder nicht mehr Hunger leiden,
am Lernen sie sich hoch erfreuten,
wenn sie gut ausgebildet werden,
sich könnten frei fühl’n von Beschwerden,
und könnten sich so recht austoben,
beim Spielen umeinander robben,
nicht tragen müssten der Familie Last,
sich fühlen könnten wie ein Gast,
problemlos ihre Meinung äußern,
nicht oftmals müssten nur duckmäusern,
mit Liebe würden angenommen,
dann auch zu ihren Rechten kommen.
Sie mögen sein auch völlig frei
von jedem dummen Kriegsgeschrei,
von Bombenterror, Bunkerleben,
das wolle unser Gott doch geben
und Hoffnung für die Zukunft schenken,
in lebenswertes Leben lenken.

Dann könnte ich auch applaudieren
mit Händen, Füßen, allen vieren!

Pit Berner

Der Initiator bzw. Ideengeber Andy Grüneisen, der im Jahr 1972 die Anregung gab, dass die Handballer des CVJM Fellbach zunächst eine Patenschaft über die Kindernothilfe e.V. für ein Kind aus der damals so genannten „dritten Welt“ begonnen hat, erinnert sich mit dem folgenden Beitrag:

Pate für Kinder in aller Welt – wie kam das zu Stande? Da muss ich tief in alten Zeiten kramen! Als ich 1966 in Berlin bei der Handballgruppe der Kirche am Lietzensee zu spielen anfing, da gab es schon eine Patenschaft unserer Gruppe für afrikanische Kinder, damals in Dabou, einer Stadt in der Elfenbeinküste. Regelmäßig wurde in der Gruppe Geld gesammelt und dorthin überwiesen, eine Aktivität, der wir durchaus Gewicht beigemessen haben – war es doch eine wichtige soziale Verbindung zu der Gemeindearbeit jenseits von Toren und Punkten. Allerdings: der Sammler, der uns monatlich mit dem Ruf „Dabou“ überfiel, war immer eine Herausforderung für die säumigen Zahler …

Wenige Jahre später war ich mit unserer 1. Mannschaft zum Turnier in Fellbach, (das wir dann auch noch gemeiner Weise gewonnen haben). Nicht nur deshalb war das eine sehr schöne Erfahrung, denn damals wurde der Grundstein für eine enge freundschaftliche Beziehung nach Fellbachund seiner Handballgruppe des CVJM gelegt. Viele Jahre haben wir uns immer wieder in Berlin oder auch in Fellbach getroffen.

Als ich dann Anfang der 70-er Jahre für 2 Jahre in Tübingen gearbeitet habe, war es selbstverständlich, dass ich meine Kontakte nach Fellbach intensiviert habe. So hat mich Theo Haug gleich für die Handballer geworben und ich habe in den zwei Jahren regelmäßig für Fellbach gespielt

– bis zum dritten Platz bei der deutschen EK-Meisterschaft, zu der ich – dann schon wieder in Berlin

– noch einmal angereist bin. Damals kam beiläufig das Thema der Unterstützung von Waisenkindern in Afrika zur Sprache – und wurde von den Fellbachern interessiert registriert. Allerdings habe ich damals erst einmal gar nicht mitgekriegt, dass das auch konkrete Folgen hatte.

Umso mehr habe ich mich gefreut, als ich die Nachricht bekommen habe, dass diese Patenschaften in Fellbach Wurzeln geschlagen haben – und sogar bis auf den heutigen Tag existieren. Und so wünsche ich der Handballgruppe Fellbach, dass diese wichtige soziale Aufgabe auch weiter tatkräftige Unterstützer und Unterstützerinnen findet.

Andy Grüneisen

Der Familienkreis wird 60!

und feiert das mit einem Festgottesdienst in der Lutherkirche

Sonntag · 16. Oktober · 10 Uhr · Lutherkirche
Gottesdienst zum 60jährigen Bestehen des Familienkreises

CVJM Fellbach e.V.

Samstag · 24. September · CVJM-Plätzle
Infos und Anmeldung auf www.cvjm-fellbach.de

Team GRÜN im CVJM Fellbach e.V.

Apricot
CAFÉ & BISTRO
... auch über den Sommer geöffnet!
Mit besonderen kulinarischen Köstlichkeiten
immer freitags in den Sommerferien ab 17 Uhr
Apricot
Café & Bistro
CVJM

DreiG
kleinesG
DER KINDERGOTTESDIENST
GOTTGEBETGEMEINSCHAFT
11. September + 16. Oktober
Frühstück ab 10:30 Uhr – Gottesdienst um 11:15 Uhr
Johannes-Brenz-Kirche
Evangelische
Kirchengemeinde
Fellbach
CVJM
CVJM Fellbach e.V.

Impressum

Die Diagonale erscheint viermal pro Jahr.
Herausgeber: CVJM Fellbach e.V.
Redaktion: (diagonale@cvjm-fellbach.de)
Pit Berner, Sabine Beuttler, Kurt Schmauder, Andreas Tewald
Gestaltung und Satz: Jan Uwe Berner, Bettina Maile (Programmteil)
Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Die Textbeiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.
Druck: PRIMUS international printing GmbH, Großschirma

Bildnachweis: Luisa Kirschke: Titelbild; Christival 2022; Guido Lamm: Startgedanken; Pixabay: Moment mal!; Finanzen; Kalender; CVJM-Archiv: Ausschußwochenende; Freizeiten warum; Tim Burgel: Baumpflanzaktion; Sandkastenaktion; Umbauhelferfest; Christival e.V.: Christival alt; Hannes Jäkle: Hannes Jäkle; Stefanie Lorenz: Familienarbeit; Andy Grüne: Kindernothilfe; Simeon Balfanz: Survivalwochenende; Matthias Bosch: Rückseite
Werbeanzeigen: Jan Uwe Berner: Anzeigen

Pariser Basis:
Die christlichen Vereine junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen zu verbinden, die Jesus Christus nach der heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, im Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.

Mitgliedschaft:
Im CVJM Fellbach e.V. kann jeder Mitglied werden, unabhängig von Herkunft, Religion, Konfession und Geschlecht. Anträge auf Mitgliedschaft sind im Büro des CVJM Fellbach erhältlich und stehen auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge (jeweils jährlich):
bis 18 Jahre: 15 €
bis 25 Jahre: 20 €
ab 26 Jahre: 50 €
Ehepaare: 80 €

CVJM Fellbach e.V.

Gerhart-Hauptmann-Str. 32
70734 Fellbach
Telefon: 0711 587034
Fax: 0711 3003013
Email: info@cvjm-fellbach.de
Homepage: www.cvjm-fellbach.de

Erster Vorsitzender:
Hannes Laipple
Blütenäcker 47/2; 71332 Waiblingen
Telefon: 07151 2095156
hannes.laipple@cvjm-fellbach.de

Vorsitzende:
Jan Uwe Berner (V.i.S.d.P.)
Friedensstr. 2; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781254
jan.uwe.berner@cvjm-fellbach.de

Sabine Beuttler
August-Brändle-Str. 11; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781612
sabine.beuttler@cvjm-fellbach.de

Jugendreferenten:
Kurt Schmauder
Mobil: 0160 8487652
kurt.schmauder@cvjm-fellbach.de

Sabrina Hauck
sabrina.hauck@cvjm-fellbach.de

Ruben Hauck
ruben.hauck@cvjm-fellbach.de

Konten des CVJM Fellbach e.V.

Hauptkonto
DE55 6025 0010 0015 1688 03
(Kreissparkasse WN; BIC: SOLADES1WBN)

2. Hauptamtlicher
DE77 6006 0396 1501 6490 19
(Volksbank a.W.; BIC: GENODES1UTV)

Kakuri
DE33 6006 0396 1501 6490 35
(Volksbank a.W.; BIC: GENODES1UTV)

Posaunenchor
DE93 6006 0396 1509 4550 00
(Volksbank a.W.; BIC: GENODES1UTV)

Spenden sind steuerlich abzugsfähig; Bescheinigungen für das Finanzamt werden gerne ausgestellt.

An dieser Stelle seht ihr auf der Rückseite der Diagonale die Rückseiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Mitarbeitertage des CVJM Fellbach. Über das verlängerte Wochenende an Fronleichnam waren wir zu Gast in Magnetsried, nahe dem Starnberger See in einem Haus des CVJM München und haben die Zeit damit verbracht, die Zeit sinnvoll zu verbringen.